

## Sozialbericht 2010 - Geschäftsjahr 2009

Bezirksgemeinschaft stellt Sozialbericht vor

Bereits im Vorjahr wurde ein Bericht über die Zuständigkeiten, Dienstleistungen und Einrichtungen der Bezirksgemeinschaft in umfassender Weise von unseren MitarbeiterInnen erstellt. Es ist dies der zweite Sozialbericht in diesem Umfang.

Er liefert einen Überblick der wichtigsten Daten über den letzten Dreijahreszeitraum, aus denen sich die verschiedenen Bedürfnisse und Anforderungen ableiten lassen.

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist die Betreuung und Pflege älterer Menschen zu einem zentralen sozial-politischen Thema geworden.

Die größte Herausforderung im Sozialbereich liegt derzeit



bei der Finanziellen Sozialhilfe, die eine enorme Steigerung der Ausgaben verzeichnet und

angesichts der wirtschaftlichen Lage noch weiterhin zunehmen wird. Die Gesuche um finanzielle Sozialhilfe haben zwischen 2008 und 2009 um 3% zugenommen und sind von 4.871 auf 5.037 angestiegen. Die zahlenmäßig am stärksten vertretenen finanziellen Leistungen sind das soziale Mindesteinkommen und die Ausgaben für Miete und Wohnungsnebenkosten. Mit einem gewissen Abstand folgen, nach den zahlreichen Leistungen für

besondere Bedürfnisse der Minderjährigen, alle anderen Arten von Leistungen

Auch diese Daten bestätigen den Trend, der bereits im letzten Jahr festgestellt werden konnte: die wirtschaftliche Bedürftigkeit im Gebiet der Bezirksgemeinschaft scheint im Jahr 2009 weiter zugenommen zu haben.

Das Pflegeheim Domus Meridiana

von Leifers bestätigt den Trend einer effizienten und transparenten Verwaltung.

Der Bericht beinhaltet weiters einige interessante Informationen über die kulturelle Tätigkeit der Bezirksgemeinschaft, sowie über den Umwelt- und den technischen Bereich.

Der Bericht bzw. Auszüge davon können von der Webseite [www.bzgcc.bz.it](http://www.bzgcc.bz.it) heruntergeladen bzw. ausgedruckt werden.

(Lydia Engl)

## Albano Morandi stellt im Kunstforum aus

Bis zum 6. November 2010 zeigt das Kunstforum Unterland in der Galerie der Bezirksgemeinschaft Überetsch

mit anderen Künstlern geführt, oder noch besser, mit ihren Arbeiten, so als ob diese für ihn formbares Material wären.

Das Projekt „Breve Compendio di Storia dell'Arte per chi ha perso la memoria“ beginnt im Jahr 2008 und befasst sich mit dem Herstellen von Verbindungen und mit dem, was Federico Fellini als „Bereitschaft“ bezeichnet hätte: die Bereitschaft des einzelnen Künstlers zum anderen Künstler, vom Künstler zum Publikum und vom Publikum zum Künstler.

1958 in Salò geboren, lebt und arbeitet der Künstler heute in Puegnago am Gardasee. Eine rege Ausstellungstätigkeit führte ihn u. a. nach

Brescia, Bozen, Rom, Udine, Mailand, Los Angeles, Frankfurt, Karlsruhe, Maribor, Freiburg und Venedig.

Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10 bis 12 Uhr und von 16.30 bis 18.30 Uhr.



Unterland in Neumarkt Arbeiten von Albano Morandi.

Der Künstler arbeitet mit der Prämisse, dass man, um an das Wesen der Kunst heranzukommen, vom einzelnen Werk ausgehen muss. Diese Erkenntnis hat ihn in den letzten Jahren zu einem Dialog



**Wusstet Ihr schon, dass unser Präsident am 19. September 2010, unter anderem, für seine Verdienste als langjähriger Präsident unserer Bezirksgemeinschaft mit dem Goldenen Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet wurde? Zur Anerkennung eines unermüdlichen Schaffens: Herzlichen Glückwunsch!**

# 10 Jahre Tagesförderstätte Kaltern/St. Anton

Am 10. Oktober ist seit 1992 der Welttag der psychischen Gesundheit

Zum Welttag der psychischen Gesundheit und um gleichzeitig das 10-jährige Bestehen der TFS zu feiern, lud die Leiterin Evelin Morat am 6. Oktober den Präsidenten Oswald Schiefer, den Primar der psychiatrischen Abteilung Andreas Conca, sowie die ehemalige Direktorin Liliana Di Fede und deren Nachfolger Bernhard von Wohlgemuth zu einem gemeinsamen Mittagessen in der Einrichtung ein.

Die TFS wird von einem Dutzend Personen besucht. Der Besuch ist frei, d.h. es gibt nicht viele bereits strukturierte Tä-



tigkeiten. Man entscheidet gemeinsam, wie man am besten die Zeit verbringt, damit man sich wohl fühlt. Ein Teil der Gruppe macht vor-

mittags meist einen Spaziergang ins Dorf oder in die nahe Umgebung. Bei Schlechtwetter bleibt man im Haus, spielt Karten oder andere Gesellschafts-

spiele, bastelt etwas oder liest die Zeitung. Die anderen bereiten währenddessen das Mittagessen vor.

Das herrliche Herbstwetter ermöglichte am 6. Oktober das Grillen von Fleisch und Gemüse im Freien. Besucher und Betreuer sorgten gemeinsam für die Dekoration. Dieser Tag war ein idealer Moment, damit sich die verschiedenen Partner besser kennen lernen und die Gelegenheit nutzen konnten, um die Thematik der psychischen Gesundheit insgesamt und im Besonderen innerhalb der BZG zu vertiefen. (Evelin Morat)

## „Focus Group zum Thema Kommunikation“ im Bereich Menschen mit Behinderung

Während eines Treffens zwischen der Direktion der Sozialdienste und den Verantwortlichen der Dienste für Menschen mit Behinderung im Jahr 2008, entstand die Idee, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit den Problematiken zum Thema Kommunikation auseinandersetze.

Anfang 2009 war diese Gruppe bereits gegründet und hatte

begonnen die eigenen Ziele genau zu definieren. So entstand „Focus Group zum Thema Kommunikation“, welche sich zurzeit aus einigen Vertretern des Personals der Wohnheime Leifers-Montan-Neumarkt (Monika Giacomelli, Alexandra Rossi und David Kerschbamer), des Ansitzes Gelmini (Paola Eccel) und des Sozialzentrums Kurtatsch (Alessia Mancini, Verena Egger, Sandra Clemente und Laura Eccli) zusammensetzt.

Die Mitglieder der Gruppe, welche sich alle 3 Monate treffen, erarbeiten und schlagen konkrete Lösungen vor, um Schwierigkeiten in der Kommunikation mit den Betreuten, aber auch unter den Mitarbeitern zu bewältigen.

Bis zum heutigen Tag sind daraus verschiedene Hilfsmittel hervorgegangen, wie z.B. ein Vordruck, mit welchem Mitarbeiter, die eine Fortbildung besuchen, im eigenen Team deren Inhalt effizient und klar widergeben können; oder Formblätter für den Austausch von Informationen innerhalb des Teams (Übergabe, Sitzungsprotokolle, Erläuterungen zu spezifischen Themen wie Meta-Kommunikation...) und Leitlinien, die es ermöglichen das Niveau der Kommunikation zwischen den einzelnen Teams im Arbeits- oder Wohnbereich zu verbessern, sollten hier Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit auftreten. Weiters wurden Fortbildungen zum Thema Kommunikation mit den

Kunden organisiert, wie der Kurs zur „Verwendung der Piktogramme“, der Kurs für „Nicht verbale Kommunikation“ und eine Weiterbildung zum Thema „gestützte Kommunikation“.

Die nächsten Schritte der Gruppe betreffen Themen, wie Dokumentation der betreuten Personen in der Datenbank, die nicht verbale individualisierte Kommunikation und die Planung der Aktivitäten mit den Klienten (mit Festlegung von Leitlinien), eventuelle Beziehungsschwierigkeiten innerhalb eines Arbeitsteams (für welche Hilfsmittel vorgeschlagen werden, wie z. B. das „Modell der Pyramide“) oder mit Vorgesetzten und Verantwortlichen der Dienste (hier könnte eine Zusammenarbeit mit dem „Gesundheitszirkel“, dem Projekt „Gesunder Betrieb“ geplant werden) und in der Kommunikation mit Familienangehörigen der betreuten Personen. Die Arbeit der Focus-Gruppe basiert auf konstanter Auseinandersetzung mit den Mitarbeitern und den Betreuten der Strukturen, im Hinblick auf auftretende Schwierigkeiten und die Ausarbeitung von Lösungen. Die Zeiträume zwischen einem und dem nächsten Treffen, werden von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe also auch genutzt, um sich mit den Mitarbeitern und Betreuten diesbezüglich abzusprechen. Je nach Problematiken, welche besprochen werden, wird die Arbeitsgruppe auch Klienten oder eventuelle Interessen-

ten zu den einzelnen Sitzungen einladen.

Alle Leitlinien, die Qualitätsstandards und die Inhalte der organisierten Weiterbildungen, zum Themenbereich der Focus-Gruppe, sind in der Datenbank der Direktion Sozialdienste wie folgt abgespeichert:

„Datenbank – Direktion Sozialdienste – Sozialdienste – Focus – Kommunikation“.

Die Datenbank Kommunikation ist in drei Kategorien unterteilt:

- Protokolle, hier sind alle Sitzungsniederschriften der Arbeitsgruppe gespeichert
- Richtlinien, mit allen konkreten Hilfsmitteln, welche die Gruppe erarbeitet hat
- Weiterbildung, mit den Inhalten der von der Gruppe organisierten Fortbildungen und Kurse.

Alle Mitarbeiter haben also die Möglichkeit, bei Bedarf die Hilfsmittel zu verwenden, welche die Arbeitsgruppe in der oben genannten Datenbank vorschlägt.

(Focus Group zum Thema Kommunikation)

### 332 km in 3 Tagen und 3 Nächten



Annemarie Gross, Sozialbetreuerin in der Hauspflege Unterland Land, hat in Courmayeur das bisher härteste Ultratrail Rennen in Italien bei der Kategorie Frauen mit überlegener Bestzeit gewonnen. 332 km in den Bergen von Aosta ohne Unterbrechung und mit insgesamt 23.500 Höhenmetern in nur 91:19:13.

Zu dieser Höchstleistung gratuliert das Team des Sprengels Unterland.

### Fehlerteufel

#### Sommerprojekt für Mittelschüler

Die Hauptorganisatorin des Projektes und Verfasserin der Projektbeschreibung ist nicht Marsoner Johanna sondern Curti Alexia

## Bilancio sociale 2010 riferito all'esercizio 2009

La Comunità Comprensoriale presenta il suo bilancio sociale

Come è avvenuto lo scorso anno, i collaboratori e collaboratrici della Comunità Comprensoriale, hanno elaborato anche quest'anno una dettagliata relazione sulle competenze, prestazioni e strutture organizzative dei Servizi Sociali della nostra Comunità. Si tratta del secondo bilancio sociale redatto in questo formato.

Il bilancio sociale presenta dati rilevanti in serie triennale, dai quali si possono dedurre diversi bisogni e richieste. A causa dello sviluppo demografico, l'assistenza e la cura delle persone anziane è diventata una questione centrale della politica sociale. Attualmente la sfida più grande nell'ambito sociale è l'assistenza economico-sociale che segna un enorme au-



mento delle spese e continuerà ancora a crescere. Le domande di assistenza eco-

nomico-sociale sono cresciute del 3% tra il 2008 e il 2009, passando da 4.871 a 5.037.

Le prestazioni economiche più numerose riguardano il reddito minimo di inserimento e il contributo per le spese di locazione ed accessorie. Seguono ad una certa distanza, dopo le numerose prestazioni per esigenze specifiche dei minori, tutti gli altri tipi di prestazione.

Anche questi dati confermano il trend già osservato negli ultimi anni: il disagio economi-

co nel territorio della Comunità Comprensoriale sembra crescere anche nel 2009.

Il centro di degenza Domus Meridiana di Laives conferma il trend di un'amministrazione efficiente e trasparente.

Il bilancio contiene anche informazioni interessanti sulle iniziative culturali e sulla tutela dell'ambiente della Comunità.

È possibile scaricare o stampare il documento o parti del documento dal nostro sito [www.bzgcc.bz.it](http://www.bzgcc.bz.it). (Lydia Engl)

## Mostra di Albano Morandi al „Kunstforum“

Fino al 6 novembre 2010 il Kunstforum Unterland presenta presso la galleria della Comunità Comprensoriale ad



Egna opere dell'artista Albano Morandi, il quale parte dal presupposto che per arrivare all'arte bisogna partire dall'opera d'arte. Questa consapevolezza lo ha portato a colloquiare con artisti o meglio con le loro opere come se fossero materiale da plasmare.

Il progetto "Breve Compendio di Storia dell'Arte per chi ha perso la memoria", che verrà

presentato ad Egna, nasce nel 2008 dalla volontà di unire, attraverso quel metaforico passaggio da una stanza all'altra (la mente dell'artista Morandi con quella degli altri artisti coinvolti nel gioco), in cui la porta ricalda la soglia che bisogna superare per riflettere dialogando, quello che Federico Fellini avrebbe definito "disponibilità", disponibilità dell'artista verso l'altro artista, dell'artista verso il pubblico e del pubblico verso l'artista.

È la volontà di delegare rimanendo se stesso. Questo ha fatto del rapporto con la delega uno dei nuclei del lavoro di Albano Morandi: l'operare degli altri diventa il suo operare.

Albano Morandi è nato nel 1958 a Salò, attualmente vive e lavora a Puegnago sul Lago di Garda. In passato ha esposto fra l'altro a Brescia, Bolzano, Roma, Udine, Milano, Los Angeles, Francoforte, Karlsruhe, Maribor, Freiburg e Venezia.

Orari di apertura della mostra: da martedì a sabato dalle ore 10 alle 12 e dalle ore 16.30 alle 18.30.



**Sapete già che il 19 settembre 2010, al nostro Presidente è stata conferita la Croce D'Oro al Merito del Land Tirolo, per la sua lunga attività come Presidente della nostra Comunità Comprensoriale. Quale riconoscimento per l'instancabile impegno i più Sinceri Auguri!**

# 10 anni Centro socio-assistenziale Caldaro

A partire dal 1992 si celebra ogni 10 ottobre la Giornata Mondiale della Salute Mentale

Il 6 ottobre in occasione di questa festa e del decimo anniversario del Centro socio-assistenziale, la responsabile del Centro Evelin Morat ha invitato a pranzo il presidente Oswald Schiefer, il primario del reparto psichiatrico Andreas Conca, l'ex-direttrice Liliana Di Fede e il suo successore Bernhard von Wohlgemuth.

Il Centro è frequentato in media da una dozzina di persone. La frequenza è libera. Le attività che vengono svolte non sono del tutto programmate: spesso viene deciso insieme al momento il modo migliore per



passare il tempo con lo scopo di star bene insieme. Una parte del gruppo esce per esempio la mattina per una

passaggiata in paese o nei dintorni. Se il tempo è brutto si rimane in casa a giocare a carte, a fare altri giochi di società, a

fare lavori manuali o a leggere il giornale mentre un altro gruppo prepara il pranzo.

La bella giornata autunnale del 6 ottobre ci ha permesso di fare una grigliata all'aperto, in cui si cucinava la carne e le verdure. Gli utenti insieme ai collaboratori hanno provveduto alla decorazione.

Questo evento ha dato la possibilità di conoscersi meglio tra i vari partner e di approfondire la tematica della salute mentale in generale e in particolare all'interno della Comunità Comprensoriale.

(Evelin Morat)

## Il "Focus Group sul tema della comunicazione" – ambito persone diversamente abili

Nel 2008, in occasione di un incontro tra la direzione dei Servizi Sociali e i responsabili dei servizi per le persone diversamente abili, è nata l'idea di creare un gruppo di lavoro che affrontasse tutte le problematiche legate al difficile tema della comunicazione.

All'inizio del 2009 il gruppo di la-

voro in questione era già stato costituito ed aveva cominciato a definire i propri obiettivi in modo più specifico.

È così nato il "Focus Group sul tema della comunicazione", costituito, attualmente, da alcuni rappresentanti del personale dei gruppi abitativi Laives-Egna-Montagna (Monika Giacomelli, Alexandra Rossi e David Kerschbamer), del centro di riabilitazione Gelmini (Paola Eccel) e del centro sociale di Cortaccia (Alessia Mancini, Verena Egger, Sandra Clemente e Laura Eccli).

Il gruppo, che s'incontra con cadenza bi-trimestrale, si occupa di elaborare e proporre soluzioni concrete per affrontare eventuali difficoltà inerenti alla comunicazione sia con i clienti sia tra collaboratori.

Fino ad oggi sono stati proposti strumenti quali, ad esempio, un modulo per consentire ai collaboratori che frequentano una formazione di riportare all'interno del team in modo efficace i contenuti della stessa. Oppure modelli per lo scambio di informazioni all'interno dei team (passaggio consegne, verbali delle riunioni, approfondimenti su temi specifici come la metacomunicazione, ...) e linee guida che consentono di migliorare il livello di comunicazione tra i team del contesto abitativo e lavorativo, nel caso in cui fra questi vi siano problemi di collaborazione. Inoltre, sono state promosse formazioni in-

erenti all'ambito della comunicazione con i clienti, quali il corso sull'utilizzo dei pittogrammi, il corso sulla comunicazione non verbale e una formazione sulla comunicazione facilitata (tutti i contenuti delle formazioni sono salvati nella banca dati).

I prossimi passi del gruppo dovrebbero riguardare temi come la documentazione dei clienti nella banca dati, la comunicazione non verbale individualizzata e la pianificazione delle attività con i clienti (con la definizione di linee guida), eventuali difficoltà di relazione all'interno di un team di lavoro (per le quali si proporranno strumenti come, ad esempio, il "metodo della piramide") o, con i dirigenti e responsabili dei servizi (in questo senso potrebbe essere prevista una collaborazione con il "circolo della salute", del progetto "impresa sana") e la comunicazione con i familiari dei clienti.

Il metodo di lavoro del gruppo si basa su un costante confronto, sia in termini di indicazione delle difficoltà, sia in termini di elaborazione di soluzioni, con i collaboratori e i clienti delle strutture. In tal senso, i periodi che intercorrono tra un incontro e l'altro sono investiti dai membri del gruppo anche nelle attività di confronto con colleghi e clienti.

A seconda delle problematiche da affrontare, il gruppo di lavoro potrebbe proporre anche a clienti eventualmente interes-

sati di partecipare agli incontri.

Tutte le linee guida, gli standard di qualità e i contenuti di formazioni, promosse dal gruppo, elaborate, vengono archiviate nella banca dati della Direzione dei Servizi Sociali al seguente indirizzo:

"Banca dati – direzione servizi sociali – servizi sociali – Focus – comunicazione".

A questo punto la banca dati COMUNICAZIONE si suddivide in:

- *Verbali*, ove sono salvati i verbali relativi agli incontri del gruppo di lavoro,
- *Linee guida*, con tutti gli strumenti concreti elaborati dal gruppo, e
- *Formazioni*, con i contenuti delle formazioni promosse dal gruppo.

Tutti i collaboratori hanno, quindi, la possibilità, in caso di bisogno, di utilizzare gli strumenti che il gruppo di lavoro propone nella suddetta banca dati.

(Focus Group sul tema della comunicazione)

### 332 km in 3 giorni e 3 notti



Annemarie Gross, OSA dell'assistenza domiciliare Bassa Atesina, ha vinto a Courmayeur una delle gare più dure di corsa di montagna in Italia, nella categoria donne. Con un tempo di 91.19,13, senza interruzione, ha percorso 332 km con un dislivello di 23.500 m sulle montagne della Val d'Aosta. Congratulazione e un forte abbraccio da parte di tutto il team del distretto della Bassa Atesina.

#### Errata corrige

#### Progetto estivo per ragazzi delle scuole medie

L'organizzazione e la descrizione del progetto è curata da Alexia Curti e non da Johanna Marsoner.